

Die Auswirkungen der europäischen technischen Normen und des Sicherheitsrechts auf das nationale Haftungsrecht

von

Dr. Katja Finke



Verlag C.H. Beck München 2001

Inhaltsverzeichnis

I. Teil

A. Einführung	3
B. Einfluß und Bedeutung der Normen für die Haftung	5
I. §823 Abs. 1 BGB und die Funktion der technischen Normen	5
1. Dogmatischer Ansatzpunkt für die Einbeziehung technischer Normen: die Verkehrspflichten	5
2. Konkretisierung der Verkehrspflichten	7
a) Die Generalklauseln der „anerkannten Regeln der Technik“, des „Standes der Technik“ sowie des „Standes von Wissenschaft und Technik“	7
b) Gefahrbezogene Sorgfaltspflichtkonkretisierung der Zivilrechtsprechung	9
c) „Stand der Technik“ als terminologischer Kompromiß	11
d) Rechtsdogmatische Einordnung der Konkretisierung durch technische Normen und die Konsequenzen für die Prüfungs-dichte der Gerichte	15
aa) Gesetzliche Vermutung (Beweislastregel) bei Einhaltung von gesetzlich in Bezug genommenen Normen	16
bb) Normen im übrigen: Anscheinsbeweis bei Einhaltung	16
cc) Unterscheidung zwischen normativer und beweisrechtlicher Ebene	18
3. Normeinhaltung als Wahrung der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt und umgekehrt: Normabweichung als Verkehrspflichtverletzung	21
4. Sorgfaltspflichtverletzung trotz Normeinhaltung - Autonomie der haftungsrechtlichen Entscheidung	23
a) Gründe für eine Divergenz von Verkehrspflicht und dem Inhalt technischer Regeln	24
b) Parallelwertung zwischen öffentlichem Sicherheitsrecht und Haftungsrecht?	25
5. Verschulden	26
a) Verschulden bei Normverstoß	27
b) Verschulden bei Normeinhaltung	27
6. Kausalität	29
7. Die Stiftung Warentest und ihr Einfluß auf die Rechtsprechung hinsichtlich der Maßgeblichkeit technischer Normen	30
8. Bedeutung der Normen beim Werkvertrag in Abgrenzung zu §823 Abs.1 BGB	31
II. Die Haftung nach dem Produkthaftungsgesetz und der Einfluß der technischen Normen	34

1. Zum Fehlerbegriff	35
2. Haftungsausschluß gemäß § 1 Abs.2 Nr. 4: Einhaltung zwingen- der Normen	39
3. Haftungsausschluß gemäß §1 Abs.2 Nr.5: Ausschluß der Haftung für Entwicklungsrisiken	41
III. Technische Normen und die deliktische Haftung wegen Schutz- gesetzverletzung nach §823 Abs.2 BGB.	47
1. Schutzgesetzverletzung	47
a) Schutzgesetzqualität	47
b) Wirkungsweise der technischen Normen.	48
2. Schutzbereich der verletzten Norm	50
3. Verschulden	51
4. Kausalzusammenhang zwischen Schutzgesetzverletzung und Schaden	52
5. §823 Abs. 2 BGB als Schnittstelle zwischen öffentlichem Sicher- heitsrecht und Haftungsrecht.;	54
6. Zu einzelnen Schutzgesetzen	56
a) §3 Abs.1 S.2 GSG.	57
b) §2 der 1. VO zum GSG.	58
c) Weitere Beispiele zur Bestimmung von Schutzbereichen hinsichtlich erfaßter Rechtsgüter.	61
d) Zur Bestimmtheit von Sorgfaltspflichten in ausgewählten Schutzgesetzen	62
7. Das Verhältnis des §823 Abs.1 zu §823 Abs.2 BGB und der unterschiedlich weitgehende Durchgriff der technischen Normen ..	63
C. Die Bedeutung von technischen Standards und Normen im US-amerika- nischen Produkthaftungsrecht	67
I. Produkthaftungsrechtliche Grundlagen	68
II. Bedeutung der Sicherheitsstandards für die Anspruchsgrundlagen. . . .	70
1. Fahrlässigkeitshaftung	70
2. Verschuldensunabhängige Haftung	71
3. Der Uniform Product Liability Act	72
III. Konkrete Bewertung von Industrie- und gesetzlichen Sicherheits- standards nach Rechtsprechung und bundesstaatlicher Gesetze.	73
1. Keine Berücksichtigung von Standards.	73
2. Einhaltung von Standards als zulässiger mitzuberücksichtigender Einwand des Herstellers.	74
3. Widerlegliche Vermutung	75
4. Abschließendes Vorbringen für die Fehlerfreiheit	76
5. „Governmental Standards“: das Problem des Verhältnisses zwischen Bundesrecht und Einzelstaatenrecht	77
IV. Zusammenfassung	79
D. Die europäische technische Normung	81
I. Das neue Konzept in der europäischen Normung	81
1. Die Organisation der Normung	83
2. Das Informationsverfahren auf dem Gebiet der Normen und technischen Vorschriften	84
3. Zertifizierung und Prüfwesen.	85

- II. Die Grundsätze des Europäischen Sicherheitsrechts. 85
 - 1. Struktur der Richtlinien. 87
 - 2. Die Bedeutung des CE-Zeichens und der Normen für die Konformitätsvermutung. 88
 - 3. Das Konformitätsbewertungsverfahren. 90
 - 4. Das Schutzklauselverfahren. 90
 - 5. Die Funktion des Informationsverfahrens für technische Vorschriften im Hinblick auf eine gemeinschaftsweite Angleichung des Schutzniveaus. 94
 - 6. Das Problem der Delegation von Hoheitsbefugnissen durch die Verweisungstechnik. 97
- III. Der Charakter der europäischen Normen. 98
- IV. Bindung der Behörden und (Verwaltungs-)Gerichte durch die Konformitätsvermutung. 101
 - 1. Behörden. 101
 - 2. Gerichte. 104

2. Teil

- E. Folgen des europäischen Rechts für das Haftungsrecht. 109
 - I. Unmittelbare Geltung der Normen. 109
 - II. Primärrechtliche Vorgaben - Art.28 EG (Art. 30 EGV a.F.). 110
 - 1. Öffentliches Recht: Sicherheitsrechtliche Regelungen mit Normenverweis als potentielle Maßnahmen gleicher Wirkung im Sinne von Art.28 EG (Art.30 EGV a.F.). 110
 - a) Kurzer Überblick zu Art.28 EG (Art.30 EGV a.F.). 111
 - b) Sicherheitsrechtliche Regelungen im Anwendungsbereich von Art.28 EG (Art.30 EGV a.F.). 112
 - c) Rechtfertigungsmöglichkeiten für Eingriffe - Umfang der verbliebenen Regelungsautonomie. 112
 - d) Beweislast für Regelungen in nicht harmonisierten Bereichen ... 113
 - e) Zusammenfassung. 114
 - 2. Zivilrecht: Gerichtliche Entscheidungen in Produkthaftungsfällen für importierte Erzeugnisse als Maßnahmen gleicher Wirkung im Sinne von Art.28 EG (Art.30 EGV a.F.). 116
 - a) „Staatliche Maßnahmen" im Sinne von Art.28 EG (Art.30 EGV a.F.). 117
 - b) Eignung zur Handelsbehinderung. 119
 - c) Berücksichtigung von Art.28 EG (Art.30 EGV a.F.) im nationalen Haftungsrecht - insbesondere die Haftung des Importeurs. 121
 - d) Bedeutung der Harmonisierung durch die Produkthaftungsrichtlinie für die Qualifizierung deliktischer Vorschriften als Maßnahmen gleicher Wirkung. 124
 - e) Die Grundfreiheiten und das Zivilrecht. 127
 - aa) Die EuGH-Rechtsprechung zu allgemeinen zivilrechtlichen Vorschriften. 129
 - bb) Lösungsansätze zum Problem der Grundfreiheiten als Maßstab für Privatrecht bzw. nationale Produkthaftungsregeln. 133

bbb) Kein Ersatz privatrechtlicher Wertungen durch Primärrecht	135
ccc) Einschränkung von Art.28 EG (Art.30 EGV a.F.) im Hinblick auf die Produkthaftungsrichtlinie	137
ddd) Zusammenfassung	139
cc) Die Beurteilung der fraglichen Maßnahmen nach dem Ansatz von Weyer	139
3. Ergebnis zu den primärrechtlichen Vorgaben	146
III. Sekundärrechtliche Vorgaben: die Sicherheitsrichtlinien	146
1. Der Einfluß des europäischen Sicherheitsrechts auf §823 Abs.2 BGB - die Schutzgesetze	146
a) §3 Abs.1 GSG	147
b) §2 der 1. VO zum GSG	148
c) Spielzeugverordnung (2. Verordnung zum GSG)	148
d) Maschinenverordnung (9. Verordnung zum GSG)	149
e) Bauproduktengesetz (BauPG)	151
f) Gesetz über die elektromagnetische Verträglichkeit von Geräten (EMVG)	152
g) Medizinproduktegesetz	154
h) Produktsicherheitsgesetz	157
2. Anwendung des europarechtlich bestimmten Sicherheitsrechts durch Behörden und Gerichte	159
a) Erfolgsaussichten des Schutzklauselverfahrens - faktische Bindung der Behörden	160
b) Beschränkung der Antragsbefugnis - europarechtliche Bindung der Gerichte	61
aa) Folgen der Verletzung der Mitteilungspflicht des Informationsverfahrens	162
bb) Die Anwendung europäischer Normen bei der Konkretisierung von Schutzgesetzen	164
c) Zwischenergebnis	167
3. Die richtlinienkonforme Auslegung des §823 Abs.1 BGB: Einbruch des europäischen Sicherheitsrechts in die deliktische Generalklausel?	167
a) Die Überlagerung des Zivilrechts durch öffentlich-rechtliche Wertungen	169
aa) Funktion des europäischen Sicherheitsrechts im Verhältnis zum Haftungsrecht	170
bb) Der Ansatz von Möllers: Begründung zivilrechtlicher Gefahrvermeidungspflichten in Korrespondenz zum öffentlichen Recht	171
cc) Die Wirkung öffentlich-rechtlicher Genehmigungen auf die zivilrechtliche Haftung	172
dd) Die Vermutung der Unerheblichkeit von Beeinträchtigungen nach §906 Abs. 1 S.2 BGB	174
ee) Zwischenergebnis	176
b) Die richtlinienkonforme Auslegung von §823 Abs.1 BGB	176
c) Die tatsächliche Ausstrahlung des Produktsicherheitsgesetzes auf § 823 Abs. 1 BGB bzw. den Begriff der Verkehrspflichten	180

4. Die Bedeutung der europäischen Sicherheitsrichtlinien für das Produkthaftungsgesetz	182
a) Fehlerbegriff	182
b) Haftungsausschluß nach § 1 Abs. 2 Ziff. 4 ProdHaftG	184
aa) Sicherheitsrichtlinien als zwingende Rechtsvorschriften.	184
bb) Technische Normen in Verbindung mit der Bauprodukten- und den Vergaberichtlinien.	185
aaa) Vergaberichtlinien.	185
bbb) Bauprodukten-Richtlinie.	187
cc) Zwischenergebnis.	188
5. Ergebnis zu den sekundärrechtlichen Vorgaben.	189
a) §823 Abs.2 BGB.	189
b) §823 Abs.1 BGB.	190
c) Produkthaftungsgesetz	191
F. Entwicklung des Haftungsrechts: Konvergenz von Haftungsrecht und Sicherheitsrecht?	193
I. Bindung an materielle Vorgaben?	193
1. Rein nationale Standards.	193
2. Europäische Standards.	196
II. Konvergenz von zivil- und öffentlich-rechtlichen Maßstäben im Hinblick auf Verfahrensanforderungen?	200
1. Zivilrechtliche Ansätze der Prozeduralisierung von Verkehrspflichten.	200
a) Aktive und passive Produktbeobachtungspflicht	200
b) Warn- und Informationspflichten (Reaktionspflichten).	203
c) Befundunsicherungspflichten.	204
2. Einführung prozeduraler Anforderungen im öffentlich-rechtlichen Bereich.	205
a) Das Konformitätsbewertungsverfahren nach der neuen Konzeption.	205
b) Öko-Audit	207
3. Konvergenz von öffentlichem Recht und Haftungsrecht: der Ansatz von Ladeur.	210
4. Stellungnahme.	212
G. Schlußfolgerungen.	217
Literaturverzeichnis	219